

Parkierungsanlage an der Bierfeststraße eingeweiht

„Bierfelder - ein Glücksfall für die Stadt“

Aus einer Wildnis wurden Park und Parkplätze – Bürgermeister lobt „kameradschaftliches Miteinander“

Von Franz Hackl

Viechtach. Die Sonne wärmte mit den letzten Strahlen, im Kandlbach plätscherte das Rinnsaal, im Sandkasten tummelten sich die Kinder und ein Häufchen Ehrengäste hörte wohlgesetzte Ansprachen, in denen viel gelobt wurde: So ging am späten Mittwochnachmittag die Einweihung der „Parkierungsanlage Bierfelder“ über die Bühne.

Obwohl schon im Mai 1999 die ersten Parkplätze an der Bierfelderstraße fertig gestellt waren und viele Bürger inzwischen wohl schon vergessen haben, wie es einmal dort ausgesehen hat, fand die offizielle Eröffnung der Parkierungsanlage erst jetzt statt: Die Stadt wollte warten, bis alle Restarbeiten (einschließlich Zugang zur Linprunstraße und Kinderspielplatz) fertig sind.

So konnte man die Einweihungsgäste - Stadträte, Verwaltung, Planer, Bauunternehmer - auf der unteren Parkterrasse Platz nehmen lassen, wo sich Rednerpult und Stuhlreihen allerdings etwas verloren ausnahmen. Außerdem, so musste Bürgermeister Georg Bruckner einräumen, „hatten wir auch mehr erwartet - aber die wichtigsten sind da“.

Damit meinte er vorneweg Baudirektor Stefan Hansen von der Regierung von Niederbayern, die Architekten Dorethee Zagar und Christian Bäumler vom Planungsbüro Plankreis und Verkehrsplaner Christian Habeck sowie die Familie Spitzenberger, welche die Grundstücke an die Stadt abgetreten hat. Ihnen dankte der Bürgermeister ganz besonders für das „verständnisvolle, ja kameradschaftliche Zusammenwirken“, das letztlich zu „dieser wunderschönen Anlage“ geführt habe. Die Bierfelder seien nämlich nicht nur ein Parkplatz mit 150 Pkw-Stellplätzen, sondern „eine Parkanlage mit Erholungsfunktion“ geworden.

Der Bürgermeister blendete aber auch noch einmal zurück auf den langen und beschwerlichen Weg, bis man zu dieser Lösung gefunden hat (siehe unten stehenden Kasten). Und in Er-

innerung an die einst geplante Tiefgarage und seinen damit verbundenen Parteiwechsel erlaubte sich Bruckner, auch sich selbst ins Licht zu rücken: „Ich danke allen, die damals das Bürgerbegehren gegen die Tiefgarage unterstützt haben, dann mich gewählt haben und dadurch diese Anlage erst möglich gemacht haben!“

Mit der Parkierungsanlage Bierfelder, so Bruckner weiter, sei das jahrelange Parkplatzproblem so gut wie gelöst: 150 Stellplätze, zentrumsnah und kostenlos - „hier findet man eigentlich immer einen freien Platz“. Genügend Parkplätze seien eine Grundvoraussetzung für die Weiterentwicklung Viechtachs als Einkaufsstadt und Arbeitsstätte.

Nicht zu vergessen, so der Bürgermeister abschließend, sei aber auch die günstige Finanzierung. Die gesamte Maßnahme (einschließlich Grunderwerb) hat 2 005 000 Mark gekostet, wofür die Stadt 1,15 Millionen aus dem Städtebauförderungsprogramm erhalten hat. Die Kosten für einen Stellplatz betragen 13750 Mark, während er in einer Tiefgarage sicher über 40 000 Mark gekostet hätte, rechnete Bruckner vor.

„Einen Glücksfall für Viechtach“ nannte Baudirektor Stefan Hansen die Umwandlung einer einst undurchdringlichen Wildnis zur heutigen Anlage, an der Bürgermeister Bruckner „wesentlichen Anteil“ habe. Die „Bierfelder“ seien aber nur ein Baustein des geplanten Grüngürtels, den die Stadt jetzt konsequent weiterverfolgen müsse.

Regierungsbaumeister Christian Bäumler (Plankreis) erinnerte an die historische „Bedeutung“ dieses Platzes nahe der ehemaligen Brauerei Kreuzberg: Früher hätten die Bürger hier ihr Bier getrunken, heute fahre man hierher zum Einkaufen oder könne in der Parkanlage Spiel und Ruhe genießen. Die neuen „Bierfelder“ seien aber nur ein Teil der Altstadtsanierung, welche Viechtach „bitter nötig“ habe und sie deshalb zielstrebig fortsetzen müsse, mahnte Bäumler.

Stellvertretender Landrat Kurt Fiederling meinte, dass man der Stadt zu „diesem Parkplatz mit Park nur gratulieren kann“. Und Ver-



Die neuen „Bierfelder“ sind Park und Parkplatz in einem: Während sich auf der unteren Parkterrasse die offizielle Einweihungsfeier abspielte (im Hintergrund Rednerpult und Gäste), spielten die Kinder im Sandkasten ungestört weiter. (Fotos: Hackl)

kehrsplaner Christian Habeck beendete den Reigen der Ansprachen mit der Anmerkung, „dass niemand, der dieses Gelände vorher gekannt hat, eine solche gelungene Anlage für möglich gehalten hätte“.

„Nicht, weil es ein heiliger Platz ist, sondern ein nützlicher und notwendiger Ort“, wie der evangelische Pfarrer Ernst-Martin Kittelmann meinte, wurde der Anlage anschließend von ihm und Pfarrer Josef Hanus (Schö-

nau) der kirchliche Segen erteilt. „Auch von Seiten der Kirchen unsere Anerkennung: hier wurde ein Ort der Begegnung und Ruhe geschaffen“, sagte Pfarrer Hanus.



Mit der Durchtrennung eines weißblauen Bandes wurde die Parkierungsanlage ihrer Bestimmung übergeben. Im Bild (von links) Pfarrer Ernst-Martin Kittelmann, Stadtrat Heinz Schmelmer, Pfarrer Josef Hanus, Stadtrat Edwin Schedlbauer, Stadträtin Marianne Vorig, Bürgermeister Georg Bruckner, stellvertretender Landrat Kurt Fiederling, Architekt Christian Habeck, Regierungsbaumeister Christian Bäumler und Baudirektor Stefan Hansen.